



1 Blick auf den nördlichen Flügel des Laubengangs
2 Blick auf den südlichen Abschnitt des Laubengangs

inwendig unendlich Künstlerische Aspekte:

Der Titel der Arbeit, *inwendig unendlich*, geht zurück auf den Görlitzer Mystiker und Philosophen Jacob Böhme (1575–1624). Der Mensch, zu Momenten tiefsten Bewusstseins sowie höchster Inspiration fähig, ist laut Jacob Böhme innerlich grenzenlos, er ist *inwendig unendlich*. Die Unendlichkeit kennen wir aus dem Bereich der Optik: zwei sich gegenüberstehende Spiegel vervielfältigen einen dazwischen positionierten Gegenstand ins Unendliche. In unserem Fall handelt es sich, angeregt durch das Logo der Kooperationsschule, um ein Puzzleteil. Verblüffung entsteht durch Folgendes: Die das Puzzleteil umgebenden Spiegel vervielfältigen zwar ihre Umgebung, das Puzzleteil selbst jedoch bleibt optisch im toten Winkel, es bleibt Unikat. Die 15 Puzzleteile bestechen durch die Erlesenheit des Materials (div. Kristalle, Mineralien u. Halbedelsteine) und ihre ganz individuellen Charakteristiken. Eingegossen in Epoxid wirken sie wie seltene Schmetterlinge oder kostbare archaische Fundstücke.

Die rein physischen Abmessungen der Arbeit sind bewusst gering gehalten, stellen sie doch einen spannenden Kontrast dar zur Unendlichkeit, welche sich mittels Verspiegelung innerhalb der Betonsäulen auftut.

Dieses In-der-Wand-stattfinden (man könnte wortspielerisch auch von *Inwändigkeit* sprechen) bietet die Möglichkeit, über den bloßen Akt des Sehens einen Zustand der Kontemplation zu erlangen. Es entsteht somit eine Korrespondenz mit der klösterlich meditativen Anmutung des Laubengangs.

inwendig unendlich Technische Aspekte:

Der Entwurf sieht vor insgesamt 15 Säulen (100cmx30cmx350cm) des Laubengangs künstlerisch zu bearbeiten. Entscheidend hierfür ist je eine durchgehende Öffnung in jeder Säule von 50cmx40cm. Diese Öffnungen werden bereits im Herstellungsprozess der Säulen mittels einer Negativform ausgespart. Ein statisches Gutachten gibt Aufschluss darüber, ob ein verstärkender Stahlrahmen benötigt wird oder ob der Bewehrungsstahl innerhalb der Säulen versetzt werden kann. Bei 6 der 15 Säulen besitzen die Öffnungen eine Mittelhöhe von 120cm, bei den restlichen 9 eine Mittelhöhe von 155cm. Den altersgemäß unterschiedlichen Blickhöhen der Schüler*innen soll hiermit entsprochen werden.

Nach Errichtung der Säulen werden fertig gegossene, quaderförmige Epoxidmodule in die jeweiligen Aussparungen eingepasst. Eine Pufferschicht verhindert etwaiges Verkanten. Die Quader sind an ihren vier Mantelflächen verspiegelt und tragen in ihrer Mitte je ein Puzzleteil. Die 15 Puzzleteile sind gleich im Maß und in der Form, jedoch individuell im Material und werden im Wasserstrahlshneidverfahren hergestellt.

Sicherheitsglas zu beiden Sichtseiten schützt die Arbeit vor Vandalismus. Die Rahmenleisten aus Beton imitierendem GFK werden mittels Montagekleber angebracht. Sie kaschieren die Fugen und fixieren die Arbeit abschließend.

Sämtliche Materialien sind beständig gegenüber UV-Strahlung, Temperaturschwankungen und mechanischen Einwirkungen. Die gesamte Arbeit bietet keinerlei Unfallgefahr und ist wartungsfrei.

